

PLASTIZITÄT I

MATERIAL, EXPERIMENT UND PROZESS IN KUNST UND KUNSTPÄDAGOGIK

In diesem künstlerisch ausgerichteten Seminarteil werden wir uns mit der besonderen Qualität des Materials Ton auseinandersetzen. Materialität und plastische Formeigenschaften können zum inhaltlichen Thema von künstlerischen Projekten gemacht werden. Plastizität beinhaltet Beweglichkeit und Veränderlichkeit. Das Material selbst kann in Bewegung geraten, ein Bewegungsablauf zum Ausdruck gebracht werden oder eine Transformation von einem Zustand in einen anderen erkundet werden. Damit liegt der Fokus auch auf der Frage nach dem Prozess, der Zeitlichkeit und dem Ereignis in der Skulptur.

Verschiedene Aufbautechniken mit Ton, die im Seminar eingeführt werden, ermöglichen den Bau größerer Formen. Ausgehend von verschiedenen künstlerischen Impulsen wird ein eigenes künstlerisches Projekt entwickelt. Im zweiten Teil des Seminars werden diese Prozesse auf Anschlussmöglichkeiten zu Inhalten und Methoden des Kunstunterrichtes befragt und kunstwissenschaftliche und kulturhistorische Kontexte zur Keramik als künstlerischem Material eröffnet.

Teil I und Teil II können nur zusammen belegt werden, da die beiden Bereiche Kunstpraxis und Kunstpädagogik im Sinne einer künstlerisch gedachten Kunstpädagogik im Seminar eng verknüpft werden. Melden Sie sich bitte daher zu beiden Veranstaltungen an. Die Veranstaltung wird ohne Pause von 10.00-13.00 Uhr stattfinden.

Dienstag 12-14 + Exkursion am 26.6.

PLASTIZITÄT II

MATERIAL, EXPERIMENT UND PROZESS IN KUNST UND KUNSTPÄDAGOGIK

In diesem zweiten Seminarteil werden wir untersuchen, welchen Stellenwert das plastische Arbeiten im Kunstunterricht hat, dabei verschiedene Schulstufen in den Blick nehmen, Schulbuchliteratur sichten und danach fragen, inwiefern das Material Ton Schülerinnen und Schülern besondere haptische Erfahrungen im Bereich des Plastischen im Umgang mit den Eigenschaften des Weichen, Nachgiebigen, Formbaren oder auch Formlosen bietet. Zugleich richtet sich die kunstpädagogische Perspektive auf die kulturhistorische Bedeutung der Entwicklung keramischer Techniken, die Einblick in die mehrere Tausend Jahre währende Kunst- und Kulturgeschichte eines der ältesten Werkstoffe ermöglicht. Kunsthistorische Bezüge zu einer materialorientierten Kunstgeschichte werden flankierend zur eigenen künstlerischen Praxis hergestellt. Zudem werden wir aktuelle künstlerische Positionen kennenlernen, von denen ausgehend die Bedeutung eines Dialogs von Kunstrezeption und Kunstproduktion im Kunstunterricht diskutiert werden kann.

Eine Exkursion ins K21 und ins Hetjens Museum in Düsseldorf ist geplant.

Teil I und Teil II können nur zusammen belegt werden, da die beiden Bereiche Kunstpraxis und Kunstpädagogik im Sinne einer künstlerisch gedachten Kunstpädagogik im Seminar eng verknüpft werden. Melden Sie sich bitte daher zu beiden Veranstaltungen an. Die Veranstaltung wird ohne Pause von 10.00-13.00 Uhr stattfinden.